



HAMBURG SUSTAINABILITY CONFERENCE 2026

Zentrale Ergebnisse – ein Überblick

Die Hamburg Sustainability Conference (HSC) bringt Entscheider*innen aus Regierungen, internationalen Organisationen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um konkrete Reformen, Allianzen und Investitionen für soziale und ökologische Transformation voranzubringen. In einer Phase, in der das multilaterale System und internationale Kooperation unter Druck stehen, positioniert sich Deutschland als aktiver Mitgestalter einer zukunftsfähigen internationalen Zusammenarbeit. Dabei geht es um entwicklungspolitische Verantwortung, aber auch um Deutschlands strategische Interessen: resiliente Partnerschaften, die Sicherung nachhaltiger Lieferketten, den Schutz globaler öffentlicher Güter und die gemeinsame Bewältigung von Klima-, Rohstoff- und Transformationsfragen. Erwartet werden über 1.600 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus über 110 Ländern aller Weltregionen sowie Mitglieder der Bundesregierung und des Deutschen Bundestages.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE ZUKUNFT AUFSTELLEN

- **Start der Entwicklungspolitischen Nord-Süd Kommission (ENSK):** Mit der offiziellen Vorstellung der beiden Co-Chairs startet auf der HSC die ENSK. Damit startet die Bundesregierung einen Prozess gemeinsam mit Partnern aus Süd und Nord. Ziel ist es, internationale Partnerschaften und neue Kooperationsformen zur Lösung globaler Herausforderungen mit zu prägen.
- **UN80 - Gemeinsam für ein starkes VN-Entwicklungssystem:** Die Allianz "Supporters of the UN Development System" übergibt UNDSG Amina J. Mohammed einen gemeinsamen Empfehlungskatalog „10 Steps towa-

rds a successful UN-Reform“. Die UN soll effizienter, transparenter und fit für die Zukunft gemacht werden. Alles unter dem Motto: Mehr Wirkung für die Menschen – überall!

- **Abstimmung zentraler Reformprozesse zur Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit:** Die HSC bringt zentrale Reforminitiativen zu Entwicklungszusammenarbeit und VN-Reform zusammen, darunter die Future of Development Cooperation Commission (FDCC), die OECD/DAC Reform und die UN-80-Reforminitiative. Sie setzt Impulse für G7-, G20- und VN-Prozesse.

KONKRETE INITIATIVEN ZUR MOBILISIERUNG VON INVESTITIONEN FÜR TRANSFORMATIONEN

- **SCALED:** Gründung eines Unternehmens zur Entwicklung standardisierter Finanzprodukte für nachhaltige Investitionen. Standardisierte Blended-Finance-Instrumente sollen es erleichtern, öffentliche und private Mittel zu bündeln und dadurch deutlich mehr privates Kapital für Investitionen im Globalen Süden zu mobilisieren. Deutschland und Kanada beteiligen sich als öffentliche Partner, Allianz und Zurich als private Partner.
- **Innovative Kapitalmobilisierung in Afrika (ICAMA):** ICAMA kündigt ersten Kapitalabschluss an. Das Modell mobilisiert afrikanisches Kapital – insbesondere von Pensionsfonds – für Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen und Start-ups.
- **Investitionen in Wasser-Resilienz mit größter Brauereigruppe der Welt:** Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding (MoU) zwischen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und AB InBev, der größten Brauereigruppe der Welt, zur Verrin-



gerung von Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung in Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

➤ **Unterzeichnung Joint Mission Statement Team Germany:** Im Rahmen von Global Gateway unterzeichnen Akteure der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaftsförderung ein Mission Statement zur engeren Zusammenarbeit.

➤ **425 Millionen für Privatsektorinvestitionen:** DEG und Mitsui Sumitomo Insurance Group (MSIG) unterzeichnen ein Investment MoU von bis zu 425 Millionen USD, um institutionelles Kapital für private Investitionen in risikoreichen Märkten, z.B. in Afrika, zu mobilisieren.

➤ **Kapitalkosten im Globalen Süden senken:** Gemeinsam mit afrikanischen Partnern und Ratingagenturen werden Ideen entwickelt, wie die hohen Finanzierungskosten im Globalen Süden weiter sinken können.

➤ **Kritische Rohstoffe - Mittelstand als Hebel für afrikanische Wertschöpfung:** Der Afrikaver ein der deutschen Wirtschaft bringt Regierungsvertreter*innen aus rohstoffreichen Partnerländern mit Interesse an Wertschöpfung vor Ort und deutsche Unternehmen mit Stärke im Maschinenbau zusammen. Das bildet die Basis für künftige Investitionen und Kooperationen.

➤ **Neue Finanzierungspartnerschaften:** BMZ und der Kuwait Fund for Arab Economic Development (KFAED) unterzeichnen eine Joint Declaration of Intent für eine engere Kooperation in der Entwicklungszusammenarbeit.

SOZIALE TRANSFORMATION UND RESILIENZ STÄRKEN

➤ **Fachkräftemobilität und Qualifizierung:** BMZ und Weltbank unterzeichnen ein Communiqué zur engeren Verzahnung von Qualifizierung und internationaler Fachkräftemobilität.

➤ **1.000-Tage Initiative für Ernährungssicherheit:** Mit einem Handlungsauftrag verstärkt das BMZ sein Engagement im Kampf gegen Mangelernährung von Kindern. Gemeinsam mit Partnern aus Regierung, UN, Privatsektor und Zivilgesellschaft werden Nahrungsmittel mit essentiellen Mikronährstoffen angereichert.

➤ **Soziale Standards für nachhaltige Investitionen:** Auf der HSC stellt die Taskforce on Inequality and Social-related Financial Disclosures (TISFD) die erste Version eines internationalen Rahmenwerks zur Berichterstattung über soziale Risiken und Ungleichheit vor – ein wichtiger Schritt hin zu verbindlicheren Standards für nachhaltige Finanzmärkte und verantwortungsvolle Lieferketten.

HOCHRANGIGER AUSTAUSCH ZU DRÄNGENDEN POLITISCHEN THEMEN

➤ **Start einer Initiative zu den Auswirkungen der Hormus Blockade auf den Globalen Süden:** Verabschiedung einer Erklärung mit internationalen Partnern zur Bewältigung der Auswirkungen der Hormus Blockade auf den Globalen Süden. Deutschland unterstützt besonders betroffene Länder mit einem Paket an Maßnahmen.

➤ **Hochrangige Abstimmung zur Bekämpfung von Ebola:** Treffen einer Koordinationsgruppe zu Ebola. DR Kongo, Uganda, bilaterale Geber sowie Weltgesundheitsorganisation WHO und Gesundheitsbehörde der Afrikanischen Union stellen sich für eine enge Koordinierung in der Ebola-Bekämpfung auf.

➤ **Kooperation für Resilienz und Stabilisierung im Nahen Osten:** Hochrangige Entscheidungsträger*innen aus Syrien, der Golfregion und Europa erarbeiten gemeinsame entwicklungspolitische Ansätze und konkrete Empfehlungen, die in die Arbeit der Middle East Consultation Group der Munich Security Conference einfließen werden.